

Konferenzen und Workshops 2003

Professur: Vergleichende Mitteleuropastudien

Inhaberin: Prof. Dr. Bożena Chołuj

Arbeitsgebiete: Literaturgeschichte und Literaturtheorie; gender studies; polnische Historiographie nach 1945; Identitätsproblematik; Gleichstellungspolitik

Forschungsprojekte:

I.

Titel: Vergleichende Studien zur Entwicklung der Zivilgesellschaft in Ost- und Mitteleuropa in Form von alljährlichen Europa-Treffen

Finanziert durch die Friedrich Ebert-Stiftung

Ergebnis: Konferenzdokumentation der Friedrich Ebert-Stiftung in Vorbereitung

Ergebnis: Konferenzdokumentation der Friedrich Ebert-Stiftung (aus finanziellen Gründen entschied sich die Stiftung zu dieser Art der Materialsammlung)

Ergebnis: Bożena Chołuj (Hg.): *System opieki zdrowotnej – efekty zmian w Polsce i krajach sąsiednich*. Warszawa 2002

Bearbeiter: Bożena Chołuj

Mitarbeiter: Joanna Matuszak, Wanda Nowicka, Małgorzata Fuszara

Kooperationspartner: Friedrich-Ebert-Stiftung in Warschau

Finanzierung: Friedrich-Ebert-Stiftung in Warschau

Laufzeit: 2000 - 2003

Kurzbeschreibung:

4 Jahre lang organisierten der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien der Europa-Universität Viadrina und Friedrich-Ebert-Stiftung ein **Europa-Treffen** am Collegium Polonicum. Das Ziel dieser Treffen war es, sich mit der Entwicklung der civil society in Polen und seinen Nachbarländern auf einem internationalen Forum auseinanderzusetzen und sie dadurch zu unterstützen. Zu einzelnen Konferenzen wurden Vertreterinnen und Vertreter verschiedener NGO's sowie staatlicher Institutionen eingeladen. Im Zentrum standen Probleme, die sich aus diesem Zusammenhang ergaben, Lösungsstrategien, die Kooperation zwischen Staat und dem sogenannten dritten Sektor (NGO's) sowie der themengebundene Vergleich mit Standards der EU. Als Beobachter bzw. diejenigen, die über die jeweiligen Standards referieren, luden wir Vertreter der EU-Kommission bzw. des EU-Parlaments ein.

Im Jahre 2003 fand Europa-Treffen IV statt:

07./08. Juli 2003 zum Thema:

Gender-mainstreaming in der politischen Praxis der Gleichstellungsbeauftragten

Die Grundidee der Konferenz wurde auch in diesem Jahr beibehalten; weiterhin ging es um die Beobachtung gesellschaftlicher Veränderungen im Zuge der Transformation. Der Schwerpunkt lag aber auf der politischen Praxis der Gleichstellungsbeauftragten. Uns interessierte, über welches Instrumentarium sie bei der Implementierung der EU-Richtlinien zur Gleichstellung der Geschlechter in einzelnen Ländern verfügen. Wie sieht die rechtliche Lage aus, die die Basis ihrer Arbeit bildet? Wie ist auch ihre institutionelle Verankerung im jeweiligen Staat? Welche Schwierigkeiten entstehen in ihrer alltäglichen Zusammenarbeit mit einzelnen Ministerien, mit der lokalen Verwaltung und mit den Nichtregierungsorganisationen? Diese Tagung fand ausnahmsweise an der Europa-Universität Viadrina und nicht am Collegium Polonicum. Einen großen Teil des Publikums bildeten die aktiven Gleichstellungsbeauftragte

aus dem Land Brandenburg und aus Polen, aus Polen kam auch die Ministerin für Gleichstellungsfragen, Frau Izabela Nowacka-jaruga

Veröffentlichungen:

B. Chołuj:

1. *Die Situation der Frauen-NGOs in Polen an der Schwelle zum EU-Beitritt*. In: Ingrid Miethe, Silke Roth (Hg.): Europas Töchter. Traditionen, Erwartungen und Strategien von Frauenbewegungen in Europa. Opladen 2003, S. 203-225.
2. *Geschlechtergerechtigkeit in Ost und West*. In: Barbara Breysach (Hg.): Europas Mitte. Mitteleuropa. Europäische Identität. Geschichte. Literatur. Positionen. Berlin 2003, S. 208-220.

II.

Titel: „Frauen an der Oder“

Kurzinformation:

Am Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien entstand eine Informelle Gruppe GENDA. Es ist eine Antwort auf Bedürfnisse vor Ort, die auf den Europa-Treffen zum Vorschein gekommen sind: Vernachlässigung der Frauen- und Gleichstellungspolitik in der Region auf der polnischen Seite der deutsch-polnischen Grenze. Gleichzeitig erwies sich, daß es ein Bereich ist, in dem sowohl in Frankfurt als auch in Slubice gern grenzüberschreitende Initiativen entwickelt werden. GENDA ist eine Gruppe, der polnische und deutsche Mitglieder (aus der Stadtverwaltung von Slubice, Doktoranden der Europa-Universität Viadrina, Fellows vom Collegium Polonicum, Mitarbeiter von CP, Studenten und Studentinnen) angehören. Sie ist ein Ergebnis der Koordinationsarbeit von Joanna Matuszak, die an unserem Lehrstuhl als Koordinatorin für interkulturelle Kontakte und Initiativen im Rahmen des Projekts „Aufgaben interkultureller Zusammenarbeit in Ostmitteleuropa. Förderung des weiteren Auf- und Ausbaus von drei Studiengängen am Collegium Polonicum“, das von der VW-Stiftung gefördert wurde, entwickelte. Bis 2003 gab es 8 Workshops unter dem Oberthema „Frauen an der Oder“. Teilgenommen haben an ihnen Studentinnen, Studenten, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter der Europa-Universität Viadrina und des Collegium Polonicum, sowie Stadteinwohnerinnen und Stadteinwohner aus Slubice, Frankfurt (O), Potsdam, Gorzów, Berlin u.a.

Durchgeführte Workshops im Rahmen des Projektes

Themen im Jahr 2003:

1. Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Geschlechter in der Europäischen Union und Anpassung des polnischen Rechts an die EU-Standards

Finanziert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung

2. Ausschluss: der Fall Homophobie

Finanziert durch Fund of Mama Cash und Kanzlei des Premierministers der Republik Polen

3. "Babski kryzys"?! Weiblichkeit in der Krise?! Was wissen wir über Menopause?

Finanziert durch die GENDA, wegen Ausfall der ursprünglich versprochenen Gelder

4. Frauen in der katholischen Kirche

Programm mit Übersetzung: Frauen in den Schriften der katholischen Kirche -

Finanziert durch Fund of Mama Cash

Bearbeiter: Bożena Chołuj und Genda–informelle Gruppe (Joanna Matuszak, Jolanta Gambuś, Aleksandra Kubicka, Dariusz Balejko)

Laufzeit: 2002 – 2003